

Glaserei Heick

www.glaserei-heick.de

Meisterbetrieb

- Glasreparaturen aller Art
- Glasdächer
- Glasküchenrückwände
- Ganzglastüren / Anlagen
- Glasduschabtrennungen
- Spiegel in allen Formen
- Markisen / Rollläden / Insektenschutz

VELUX
Experte

- VELUX Fenster Austausch / Neumontage Wartung und Zubehör
- Fassaden- und Schornsteinbekleidungen
- Fenster und Haustüren aus Kunststoff / Holz / Aluminium

Barsinghausen 05105 / 8 22 31
Gehrden 05108 / 92 28 95

24 Std. Glas- und Fenster Notdienst

2502401_002624



AutoTec
GmbH

Autozubehör auf 400 m²

Röntgenstr. 3a · Barsinghausen
Telefon 0 51 05/37 77

Wir wünschen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein gesundes neues Jahr!

29913401_002624

HÖRMANN-Garagentore

Top-Qualität mit Montage von
KLAERDING Portaltechnik

Telefon 05043/91050

BURGBERGBLICK...

... IN RUHE ONLINE LESEN!

Sie finden die aktuelle Ausgabe des burgbergblick als ePaper unter:
epaper.burgbergblick.de

3129401_002624

Sanitär Heizung Solar Bauklempnerei

Warmbold

seit 1975

Telefon (0 51 08) 49 97

Weetzenser Str. 7 · 30989 Gehrden · www.warmbold-gehrden.de

29913401_002624

Wir wünschen Frohe Weihnachten und einen guten Start in das Jahr 2025

DIRK VOLKER

Heizung Lüftung Sanitär

Telefon (0 51 08) 66 09

Knülpweg 9B · 30989 Gehrden

www.dirk-volker.de

28538501_002624



Es ist nicht weit zur richtigen Brille.

Dammator Optik

Krone GmbH

Dammator 9 · 30989 Gehrden | Telefon 0 51 08 - 92 57 11
durchgehend geöffnet
www.dammator-optik.de | info@dammator-optik.de



34321401_002623

Busse der Linie 500 fahren bald bis Weetzen

Neue Anbindung mit Umstellung der Fahrpläne /
Jetzt geht es schneller von Gehrden nach Hannover und zurück



Anbindung an die S-Bahn: Mit der Umstellung der Fahrpläne fahren die Busse der Linie 500 ab Mitte Dezember auch bis zum S-Bahnhof nach Weetzen.

FOTO: DIRK WIRAUSKY

tagsüber alle zehn Minuten, am Sonnabend alle 15 Minuten und am Sonntag alle 20 Minuten. Bislang mussten die Menschen, die nach Hannover wollten, die Buslinie 500 nutzen, die allerdings von Gehrden über Ronnenberg bis zum ZOB Hannover fuhr – ohne Zwischenstopp am S-Bahnhof Weetzen. Die Fahrzeit betrug etwa 45 bis 50 Minuten; nun verkürzt sie sich um etwa 20 Minuten, wenn die S-Bahnen pünktlich sind. Bürgermeister Malte

Losert (parteilos) appelliert: „Nutzen wir die neue Chance auf eine schnelle Verbindung.“ Am Ende werde der Erfolg an den Fahrgastzahlen gemessen.

Die dafür nötigen Infrastrukturkosten für Umbauten am Bahnhof Weetzen in Höhe von rund 150.000 Euro sollen zwischen der Stadt Gehrden und der Region Hannover geteilt werden. Es müssen unter anderem zwei neue Busstopps gebaut werden; auch die vorhandenen

Sanitäranlagen müssen erweitert werden. Aus der Gehrder Stadtkasse kommen dafür 75.000 Euro. Das hatte zu einer durchaus kontroversen Debatte geführt. Zahlreiche Politikerinnen und Politiker fühlten sich von der Region Hannover unter Druck gesetzt. Schlussendlich wurde zugestimmt, die Kosten zu übernehmen.

Ursprünglich war geplant, die RegioBus-Linie 500 erst mit Beginn der Bauarbeiten für das Klinikum Robert Koch bis Weetzen zu verlängern. Die Bauarbeiten am Klinikum sollen Anfang 2025 starten. Im Zuge des Verkehrsversuchs soll für mindestens drei Jahre überprüft werden, ob die Fahrgastzahlen für die Strecke von Gehrden bis zum Bahnhof Weetzen eine wirtschaftlich relevante Höhe erreichen. Die Erhebung der Daten sei Grundlage für eine Entscheidung über die künftige Fahrstrecke der Linie 500, hatte die Region bereits erklärt. Bislang hatte sie sich allerdings gegen den Wunsch einer Streckenverlängerung gestraubt, der

längst auch als Ratsbeschluss vorliegt. Das Hauptargument dagegen waren die Kosten. Zudem vertritt die Region die Ansicht, dass Gehrden durch die eng getaktete SprintH-Linie 500 gut an Hannover angebunden sei.

In Gehrden haben sich in den vergangenen Jahren Bürgerinnen und Bürger, das Jugendparlament, die Bürgerinitiative „Wir in Gehrden“, die Agenda-Gruppe sowie der Rat vehement dafür eingesetzt, die SprintH-Linie 500 mit dem S-Bahnhof in Weetzen zu verbinden. Erfolgreich. Nur in Nuancen wurde das Angebot auf der Strecke verbessert. Die größte Forderung, die Busse bis nach Weetzen zu führen, blieb unerfüllt.

Während der Testphase ändert sich der Takt der Buslinie 522: Sie pendelt zurzeit montags bis freitags etwa im 30-Minuten-Takt zwischen Gehrden und dem Bahnhof Weetzen. Die Fahrten werden reduziert auf den Schülerverkehr zwischen Wennigsen, Sorsum, Weetzen und Gehrden. Der Fahrplan wird entsprechend angepasst.

„Wir sind eine Art Feuerwehr in der Stadt“

Der Bauhof hat drei neue Fahrzeuge bekommen, damit künftig flexibler und schneller gearbeitet werden kann

Gehrden. Willi Wilken muss es wissen: „Früher gab es deutlich weniger zu tun“, sagt er. Als er beim Bauhof angefangen habe, habe es lediglich ein großes Baugelände im Nordfeld gegeben. „Inzwischen sind in der Kernstadt und in den Ortsteilen weitere hinzugekommen“, sagt Wilken. Und damit sei der Aufgabenbereich und das Arbeitsspektrum der Mitarbeiter erheblich gestiegen. Wilken ist seit 42 Jahren beim Gehrder Bauhof beschäftigt – so lange wie niemand anderes im 13-köpfigen Team. Es ist ein kleiner Mitarbeiterstamm, der von Betriebsleiter Michael Schröder geführt wird.

Doch die Aufgaben sind vielfältig: Grünpflege, die etwa 70 Prozent der Arbeiten ausmacht, Straßenunterhaltung, Spielplatzbau, Friedhofspflege und natürlich Winterdienst. „Da ist es wichtig, dass wir gutes technisches Gerät haben“, sagt Schröder. Und Henry Warner, Vorarbeiter im Bereich Stadtgrün, fügt an: „Viele Arbeiten sind körperlich anspruchsvoll, modernes Gerät ent-

lastet uns.“ Die körperliche Belastung der Einzelnen dürfe nicht zu groß sein. Personelle Ausfälle seien nur schwer aufzufangen.

Radlader, Pritschenfahrzeug und Minibagger

150.000 Euro hat die Stadt nun in den Bauhof an der Levestraße investiert. Drei Fahrzeuge sind neu: ein Radlader, ein Pritschenfahrzeug und ein Minibagger. Es sei wichtig gewesen, maschinell aufzurüsten, meint Schröder. Auf der Agenda stehen noch eine große Astsäge und ein Laubsaugergerät. „Es werden immer mehr Aufgaben, für die wir zuständig sind“, sagt er.

Bürgermeister Malte Losert (parteilos) spricht von einem „großen Weihnachtsgeschenk“. Es sei an der Zeit gewesen, fahrzeugmäßig aufzurüsten. Und er weiß: „Von den Bauhofmitarbeitern wird ordentlich was weggeschafft.“ Vieles passiere im Hintergrund und werde von der Öffentlichkeit gar nicht richtig wahrgenommen.



Neu im Maschinenpark: Der Bauhof kann bei seinen Arbeiten künftig einen neuen Radlader einsetzen.

FOTO: DIRK WIRAUSKY

Und noch einen Grund hat es, in neue Fahrzeuge zu investieren. „Wir sind dadurch flexibler und haben kürzere Reaktionszeiten“, sagt Betriebsleiter Schröder. In der Vergangenheit habe der Bauhof immer wieder mit Fremdfirmen zusammengearbeitet. „Doch heutzutage finden wir auf die Schnelle niemand“, sagt er. Deshalb müsse ein Bauhof entsprechend vorbereitet sein. Das unterstreicht auch Vorarbeiter Warner. „Wir sind eine Art Feuer-

wehr“, sagt er. Der Bauhof müsse beispielsweise bei Sturmschäden oder plötzlichem Winternbruch kurzfristig reagieren können.

Grundsätzlich, erklärt Losert, müsse für den Bauhof ein neues Konzept erarbeitet werden, um ihn fit für zukünftige Herausforderungen zu machen. Beispielsweise sei das Betriebsgebäude an der Levestraße nicht mehr zeitgemäß und solle mittelfristig modernisiert werden.

Es sei auch das Ziel, den Bauhof personell aufzustocken. „Zwei bis drei Mitarbeiter sollen hinzukommen“, kündigt Losert an. Noch allerdings, gibt der Bürgermeister zu, hätten andere Projekte – vor allem im Bildungsbereich – Vorrang.

In Sachen Winter können die Gehrderinnen und Gehrder beruhigt sein. „Wir sind vorbereitet“, sagt Schröder. Salz und Splitt seien eingelagert; die Dienstpläne für den winterlichen Ernstfall aufgestellt. Flexibilität ist also das A und O im Winterdienstplan. Der Bauhof ist nur für die Kernstadt zuständig, in den Ortsteilen agieren Vertragspartner, zumeist Landwirte. Doch Schröder, der seit 1986 beim Bauhof ist und ihn seit 2008 leitet, ist relativ entspannt. Den letzten wirklich richtigen Winter mit viel Schnee habe es 2010 gegeben. „Da waren wir wochenlang fast ununterbrochen im Einsatz“, erinnert er sich. Seitdem hat der Winter mit Schnee allerdings zumeist einen großen Bogen um Gehrden gemacht.

Regelmäßig zum Sehtest bei Dammator Optik

Wo ist der Unterschied „Lesehilfen“ oder Brillen

– ANZEIGE –

Das menschliche Auge ist für Augenoptikermeisterin Silvia Krone von der Dammator Optik in Gehrden eines der wichtigsten Organe im menschlichen Körper. Auf dem Smartphone Nachrichten verschicken, Zeitung lesen oder ein Glas Wasser füllen, sind nur einige Dinge, die ohne „funktionierende“ Augen sehr schwerfallen. Denn die meisten Sinneseindrücke nehmen wir mit den Augen wahr. Die Mehrheit der über 45-Jährigen ist Altersweitsichtig und benötigt eine Brille.

Discounterbrillen sind problematisch

Viele Menschen haben noch nie einen Sehtest durchführen lassen und behelfen sich mit sogenannten „Lesehilfen“ oder Fertigbrillen, die schnell beim Discounter mitgenommen werden. Die Stärke wird nach Bauchgefühl ausgewählt. Speziell zum längeren Lesen und Computerarbeiten sorgen diese Lesehilfen für ein Gesundheitsrisiko. Im ersten Moment schaffen sie zwar Erleichterung, doch auf einen Zeitraum von mehreren Stunden können sie zu Verspannungen und Kopfschmerzen führen.

Ein Brillenträger hat selten rechts und links die gleiche Glasstärke, welches bei Fertigbrillen nicht berücksichtigt wird. Zudem sind sie nicht entspiegelt und werden in großen Stückzahlen produziert. Die Glasqualität lässt oft zu wünschen übrig. Denn ein in Masse gefertigtes Brillenglas hat keine konturenscharfe Abbildung. Zum Autofahren sind daher Lesehilfen verboten, denn hier ist nicht nur

gute Sicht wichtig. Das Reaktionsvermögen kann durch eine schlecht auskorrigierte Sehschärfe herabgesetzt werden.

Neueste Messtechnik bei der Dammator Optik

Silvia Krone führt mit ihren Kunden nicht nur einen Sehtest durch, sondern eine ganzheitliche Messung (Augenscreening). Dazu gehört ein Eingangsscheck (Anamnese), ein elektronischer Sehtest bei Tag und Nacht, eine Überprüfung der Augenlinse und ggfs. eine Augeninnendruckmessung.

Mit neuester Technik der Firma Essilor wird die Sehschärfe problemlos vermessen. Für den Kunden bedeutet das, schnellerer Wechsel zwischen den Glasstärken und besserer Vergleich der Seheindrücke in der Messung.

Überprüfung der Sehleistung alle 2-3 Jahre

Die Überprüfung der Sehkraft sollte alle zwei bis drei Jahre durchgeführt werden oder wenn man selber das Gefühl hat, nicht mehr gut sehen zu können. Bei Kindern besser 1-2 Mal im Jahr. Veränderungen der Sehleistung sind oft schleichend und werden nicht sofort wahrgenommen. Viele Augenärzte verweisen auf den Augenoptiker, wenn es um die Überprüfung der Sehschärfe geht. Das vermeidet zusätzlich lange Wartezeiten beim Augenarzt.

Eine ggf. danach erforderliche Brille entspannt die Augen wieder. Sie verschafft dem Brillenträger neuen Sehkomfort

und mehr Lebensqualität. Auch Schulter- Nackenverspannungen oder Kopfschmerzen können gemindert werden.

Speziell im höheren Alter können Augenkrankheiten auftreten, die nicht selten durch eine Messung auffällig werden und somit frühzeitig durch einen Augenarzt behandelt werden können. Zuschüsse von den Krankenkassen gibt es weiterhin bei besonderen Fehlsichtigkeiten und für Minderjährige. Da die Dammator Optik sich für Krankenkassen präqualifiziert hat, können Zuzahlungsansprüche geltend gemacht und Brillenrezepte abgerechnet werden.

Brillen und Kontaktlinsen sind 365 Tage im Jahr im Gebrauch. Gutes Sehen ist Lebensqualität und ein echtes Geschenk! Haben wir Ihr Interesse geweckt? Silvia Krone und ihr Team stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Um für eine Messung ausreichend Zeit einplanen zu können, bitten wir um Terminvereinbarung.

Wir freuen uns auf Sie!

Dammator Optik
Dammator 9
30989 Gehrden
Tel 05108-925711
www.Dammator-optik.de